

Jazz

Beginn 19 Uhr
Eintritt frei

im MIM

Berlins kulturelle Vielfalt spiegelt sich auch in der Jazz-Szene wider. Seit über zehn Jahren bietet das Musikinstrumenten-Museum des Staatlichen Instituts für Musikforschung den vielen Berliner Ensembles im Bereich des modernen Jazz eine Spielstätte. Die Reihe »Jazz im MIM« wird von der Kulturverwaltung des Berliner Senats finanziell unterstützt. Die Programmgestaltung liegt in den Händen der Musiker und Komponisten Hannes und Tobias Zerbe.

25. Januar: Die Enttäuschung

Rudi Mahall, Bassklarinette, Klarinette | Axel Dörner, Trompete | Jan Roder, Bass | Michael Griener, Schlagzeug

Die Kombination von Bassklarinette, Trompete, Bass und Schlagzeug haben die vier Berliner Musiker in allen erdenklichen Varianten live ausprobiert. Weit über zwanzig Jahre hat »Die Enttäuschung« jede Menge

Jazzgeschichte absorbiert und diese in einen lebendigen Spielprozess versetzt – musikalische Lava sozusagen, geformt durch eine Working Band, die sich noch immer selbst zu überraschen vermag.

22. Februar: Insomnia Brass Band

Anke Lucks, Posaune | Almut Schlichting, Baritonsaxophon | Christian Marien, Schlagzeug

Ihre kompakte Größe transzendiert die Band mit einem rauen, überschäumenden Sound, den man von einem viel größeren Ensemble erwarten würde. Sie jongliert mit wechselnden Rollen zwischen

Rhythmus und Melodie und durchquert so eine betörende Landschaft aus Free Jazz, Funk, Punkrock und New Orleans Brass Band. 2023 wurde die Band mit dem Deutschen Jazzpreis als »Band des Jahres« ausgezeichnet.

28. März: Immerweiter

Pascal Klewer, Trompete | Sofia Eftychidou, Kontrabass | Marius Wankel, Schlagzeug | Julius Windisch, Klavier, Synthesizer, Komposition

Der Band ist es wichtig, dem musikalischen Material immer wieder aufs Neue ehrlich zu begegnen und dieses konstant weiter zu erforschen. Alle Kompositionen entstanden aus einem Affekt heraus und haben eine

klare Richtung, lassen aber trotzdem Platz für verschiedene Interpretationen. Es geht darum, einen Klangkörper als Ganzes entstehen zu lassen, nicht um das Herausstellen von Einzelpersonen innerhalb der Band.

25. April: Nathan Ott Quartett

Christof Lauer, Tenor- und Sopransaxophon | Sebastian Gille, Tenor- und Sopransaxophon | Jonas Westergaard, Bass | Nathan Ott, Schlagzeug

Das Nathan Ott Quartett hat auf zwei Tonträgern und vier Konzert-tourneen eindrucksvoll demonstriert, wie fruchtbar eine solch gene-rationsüberschreitend interkontinentale Jazz-Begegnung sein kann.

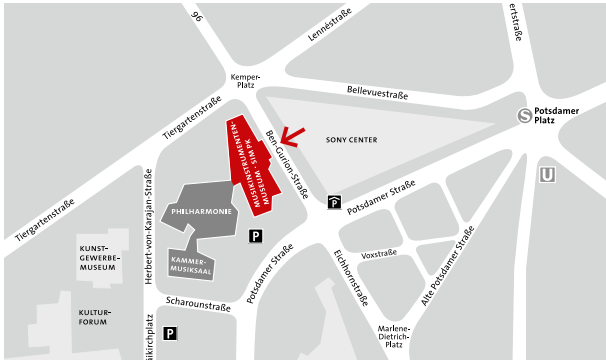
Die Neubesetzung knüpft an die Kontinuität des Formats an und schöpft als improvisierendes Ensemble höchste Agilität aus einem orchestralen Klangspektrum – ein hochintensives Live-Erlebnis!

30. Mai: Exoplanetar

Paul Schwingenschlögl, Trompete, Flügelhorn | Jan von Klewitz, Altsaxophon | Roland Komitow, Bariton-, Tenorsaxophon | Thomas Finke, Klavier | Kubi Kubach, Kontrabass | Denis Stilke, Schlagzeug

Im Zentrum des Programms steht Paul Schwingenschlögl's »Oumumua Suite«, benannt nach einem interstellaren Objekt, das 2017 von einem hawaiianischen Astronomen gesichtet wurde. Mit einer ganz eigenen

Tonsprache lassen sich die Exoplanetarier an die Ränder des Universums treiben. Außerdem präsentiert das Ensemble Kompositionen von Helmut ForsthoFF sowie frühere Werke Schwingenschlögl's.



Musikinstrumenten-Museum

des Staatlichen Instituts für Musikfor-schung Preußischer Kulturbesitz
Tiergartenstraße 1 | 10785 Berlin
Besuchereingang Ben-Gurion-Straße
Das Museum ist barrierefrei.

Öffnungszeiten:
Di, Mi, Fr 9–17 Uhr
Do 9–20 Uhr
Sa–So 10–17 Uhr
Montag geschlossen

27. Juni: catfish row

Anett Levander, Vocal | Christian Raake, Saxophon, Flöte | Dirk Steglich, Bassklarinette

Das Berliner Trio »catfish row« – benannt nach der als Schauplatz der Oper »Porgy and Bess« berühmt gewordenen Straße – interpretiert Kompositionen von George Gershwin und Duke Ellington.

Durch raffinierte Arrangements wird die Musik der beiden Komponisten in der Triobesetzung zurückgeführt auf das Wesentliche und erklingt durchsichtig und in ihrer ganzen Sinnlichkeit.

25. Juli: Nico Lohmann Quintett

Birgitta Flick, Tenorsaxophon | Nico Lohmann, Alt-, Sopransaxophon, Flöte | C. D. Bandorf, Piano | Andreas Henze, Bass | Tobias Backhaus, Schlagzeug

Auf bisher drei Alben ist die Musik des Nico Lohmann Quintetts erschienen und das Programm besteht aus einer Auswahl der schönsten Stücke. Das Quintett wurde bei seinen Studioproduktionen bisher zweimal vom

Berliner Senat gefördert. Es spielte unter anderem auch bei der »jazz-ahead« german jazz expo 2017! Das aktuelle Albums »jazz it is« ist im Oktober 2023 bei Ajazz erschienen.

29. August: Sennah Ebrez Quintett

Jürgen Kupke, Klarinette | Nico Lohmann, Altsaxophon | Sennah Ebrez, Piano | Horst Nonnenmacher, Bass | Christian Marien, Schlagzeug

Die Musik dieses Quintetts beruht auf den Kompositionen des Pianisten Sennah Ebrez. Er schöpft seine Ideen aus der modernen Klassik und seiner kompositorischen Erfahrung. Die fünf Musiker können auf eine

jahrrelange Zusammenarbeit in verschiedenen Besetzungen zurückschauen.

26. September: Kancha Lanka Koalition

Julian Datta, Gitarre | Richard Koch, Trompete | Javier Reyes, Schlagzeug | Rafael Espinoza, E-Bass

Die improvisatorische Offenheit des Jazz, die Energie von Funk und Rock, von indischer Musik inspirierter rhythmischer Variantenreichtum und eine spezifische Atmosphäre für jedes Stück ergeben ein einmaliges Konzerterlebnis. Verschachtelte Grooves und verwinkelte Melodien,

eckig und fließend, strukturiert und improvisiert, reich an Farben, Texturen und Aromen – Kancha Lanka ist bangla (Bengalisch) und bedeutet grüne Chili.

31. Oktober: Jörg Schippas Unbedingt

Jürgen Kupke, Klarinette | Florian Bergmann, Bassklarinette | Jörg Schippa, Gitarre, Komposition | Denis Stilke, Schlagzeug

Zwei Klarinetten, akustische Gitarre und Schlagzeug: Ein ungewöhnliches, einprägsames Klangbild, Grooves, ungewöhnliche Melodien und Kompositionen, die eine deutlich europäische Handschrift tragen,

bilden den Rahmen für ungezügelte, virtuose und äußerst kommunikative Improvisationen.

28. November: Hannes Zerbe Jazz Orchester Berlin

Jürgen Kupke, Klarinette | Jan von Klewitz, Altsaxophon, Flöte | Silke Eberhard, Altsaxophon, Klarinette | Dirk Engelhardt, Tenorsaxophon | Alexander Beierbach, Baritonsaxophon | Gebhard Ullmann, Bassklarinette | Damir Bacikin, Trompete | Nikolaus Neuser, Trompete | Tobias Zerbe, Trompete | Morris Kliphuis, Horn | Sören Fischer, Posaune | Florian Juncker, Posaune | Matthew Bookert, Tuba | Roland Neffe, Xylophon | Hannes Zerbe, Piano, Orgel | Jörg Schippa, Gitarre | Horst Nonnenmacher, E-Bass | Christian Marien, Schlagzeug | Heide Bartholomäus, Stimme

Das HZJO besteht seit 2011. Die Kompositionen und Arrangements stammen vom Leiter und Komponisten Hannes Zerbe, der 2021 mit dem Jazzpreis Berlin ausgezeichnet wurde. Zu spüren ist eine Affinität zur Sinfonik der Moderne. Bisher sind drei CDs beim Kölner Label

JazzHausMusik erschienen. 2020 erarbeitete das Orchester das Projekt INDUSTRIEKULTUR, das an ehemaligen Industriestandorten in Brandenburg und Berlin aufgeführt wurde. 2021 spielte das Orchester beim Jazzfest Berlin.

12. Dezember: Jahresend-Special

1. SCHLAPITZKI

Felix Wahnschaffe, Altsaxophon | Marc Schmolling, Piano | Matthias Pichler, Bass | Moritz Baumgärtner, Schlagzeug

Ursprünglich als free-sponti band konzipiert, setzt SCHLAPITZKI, das Wesen aus einer anderen Welt, seinen Weg fort. Niemand kennt ihn genau, wo geht er hin, wo kommt er her? Klar ist nur, dass er da war

und seine Spuren hinterlassen hat, womöglich hat er sich als kleiner Teil schon in uns allen festgesetzt und wir haben es noch nicht mitbekommen. Man wird sehen, an welcher Stelle er sich wieder zeigt.

2. Quartett RIDDLE

Julius Hopf, Posaune | Dirk Töpfer, Gitarre | Tobias Zerbe, Trompete | Rainer Winch, Schlagzeug

Die Musiker der Berliner Band RIDDLE kennen sich bereits aus anderen musikalischen Projekten. Ihre Stücke beinhalten zwar auskomponierte Elemente, aber es wird auch viel Wert auf Freiräume gelegt, in denen

sich die Musiker in verschiedenen Konstellationen kreativ betätigen und durch spontane Ideen das große Ganze mitgestalten können.

3. Potsa Lotsa XL

Silke Eberhard, Altsaxophon | Jürgen Kupke, Klarinette | Patrick Braun, Tenorsaxophon, Klarinette | Nikolaus Neuser, Trompete | Gerhard Gschlößl, Posaune | Johannes Fink, Cello | Taiko Saito, Vibraphon | Antonis Anissegos, Piano | Igor Spallati, Bass | Kay Lübke, Schlagzeug

»Potsa Lotsa XL« bewegt sich souverän zwischen Avantgarde-Jazz, Neuer Musik und freier Improvisation. Bei live-Auftritten wird die musikalische Performance durch gestisch-theatralische Elemente

ergänzt, die häufig einen humoristischen Einschlag haben. 2023 wurde Potsa Lotsa XL als »Großes Ensemble des Jahres« mit dem Deutschen Jazzpreis ausgezeichnet.